

1 x

Jagusch.

Walter

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1529

B

1 AR(RSHA) 1403/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pj 17

2873

Abgelichtet für

1 Js 12/65 (RSHH)

Personalien:

Name: . . . Walter J a g u s c h
 geb. am . . . 3.9.12 Berlin
 wohnhaft in . . . Bielefeld, Oberntorwald 20

 Jetziger Beruf: . . . *Rechtsanwalt*
 Letzter Dienstgrad: *Hauptsturmführer*

Beförderungen:

am . 1.8.1939 zum . . . O'Stuf.
 am . 29.1.1941 zum . . . H'Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von bis . . . Realschule, Oberschule, Universität
 von bis . . . Jurastudium
 von . 13.2.1935 . . . bis und 16.9.38 Erste und Zweite Staats--
 von . *1.10.1938* . . . bis *1939 als Gerichtsassessor tätig*
 von . *1939* . . . bis *1940 RFSS, Ref. II B 3*
 von . *1940* . . . bis *neus BdS u. SD in Straßburg, Rige,*
 von bis *Metz/Lothringen.*
 von bis

Spruchkammerverfahren:*Ja/nein*

Akt.Z.: . . . *entfällt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

<u>J a g u s c h</u>	<u>Walter</u>	<u>3.9.12 Berlin</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen I u. J 1 18
Enthalten in Liste unter Ziffer
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1939..... in
(Jahr)
Berlin-Baumschulenweg, Neue Krug-Allee 228

1963: Bielefeld, Oberntorwall 20

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 25.5.64 an: PD Bielefeld Antwort eingegangen: 8.6.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

- a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 4.6.1964 in Bielefeld, Oberntorwall 20
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
.....
.....

- b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

- c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Lt. Mitteilung der SK Hamburg Leiter Abt.IV beim BdS Riga
unter Pohl, Erm.-Verfahren der StA Hamburg, 141 Js 534/60
gegen Maiwald u.a.

lt. WAST: Suchantrag v. Dr. M. Graf Soltikow, München 27, Redwitzstr. 6
StA Karlsruhe 1 Js 2138/58 (Ehrlinger)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 25.5.64 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017; App. 25 58

An den

Herrn Polizeidirektor
- 14.K -

48 Bielefeld
August-Bebel-Str. 93



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... Dr. J a g u s c h
(Name)

..... Walter, Rechtsanwalt
(Vorname)

..... 3.9.12 Berlin
(Geburtstag, -ort, -kreis)
Telf. Nr. 64 033 Bielefeld

..... Bielefeld, Oberntorwall 20
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

(Mahlow) KOK

Ke/Ma

2878

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: (**Siehe Vorseite**)

Die gesuchte Person ist - **mmm** - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
in Bielefeld, wie Vorseite

ist verzogen am -- nach --

Rückmeldung liegt - nicht - vor. --

Die gesuchte Person ist verstorben am -- in
beurkundet beim Standesamt -- Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit --

Todeserklärung durch AG
am Az.

(Seidenpfennig)
(Seidenpfennig,) KOM.

Sonstige Bemerkungen:

Der Polizeidirektor
l.K., Tgb.Nr.12 181/64

Bielefeld, den **4.** 6. 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

bezugnehmend auf obiges Ermittlungsergebnis zurückgesandt.

I. A.

(Signature)
Kriminal-Kommissär

(Sei.)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

5
1 Berlin 42, den 25.5.64 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den

Herrn Polizeidirektor
- 14.K -

48 Bielefeld
August-Bebel-Str.93

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... Dr. Jagusch
(Name)

..... Walter, Rechtsanwalt
(Vorname)

..... 3.9.12 Berlin
(Geburtstag, -ort, -kreis)
Telf. Nr. 64 033 Bielefeld

..... Bielefeld, Oberntorwall 20
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Mu
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

2880

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: (Siehe Vorseite)

Die gesuchte Person ist - ~~Wohn~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
in Bielefeld, wie Vorseite

ist verzogen am -- nach --

Rückmeldung liegt - nicht - vor. --

Die gesuchte Person ist verstorben am -- in
beurkundet beim Standesamt -- Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit --

Todeserklärung durch AG
am Az.

(Seidenpfennig) KOM.

Sonstige Bemerkungen:

Der Polizeidirektor
l.K., Tgb.Nr.12 181/64

Bielefeld, den 4. 6. 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

bezugnehmend auf obiges Ermittlungsergebnis zurückgesandt.

I. A.
(Signature)
Kriminal-Kommissär

(Sei.)

URGENT 6

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 1. Juli 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

1191938

Name: Jagusch *Walter*
Place of birth: 3.9.12 *Berlin*
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Ostuf.
war 1939/40 Angehöriger von IV A 5,
Lt. GVPl 1940 Referatsleiter IV A 5 (Emigranten)

1) unkl. ausgewertet
2) Fotokop. eingefordert
3) Anfrage WHST 8.7.63

16/7. kl.

2882

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Jagusch, Walter

Dienstgrad: 44-Lkw.

H.-Nr. 358724

Gip. Nr. 336 448

Name (leserlich schreiben):

Jagusch

in H seit

1. 2. 1938

Dienstgrad:

44-Lkw. 44-Hauptkch.

H.-Einheit:

4 D

in SA von

Sept. 32

bis

Nov 33

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

1 436 742

in H:

geb. am

3. September 92

zu

Berlin

Kreis:

Land:

jetzt Alter:

Glaubensbekenntnis: gottgläubig

jetziger Wohnsitz:

Berlin - Baumschulenweg

Wohnung:

Maria Theresien 228

Beruf und Berufsstellung:

Lehrer

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA - Sportabzeichen und Reichspostabzeichen

Staatsangehörigkeit:

Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr . . .

von

bis

Schutzpolizei . .

von

bis

Neue Wehrmacht

15. 2. 17. (E) J. R. / 50 Kisten

von

18. 5. 32

bis 16. 7. 32

31. 11. 38

bis 21. 1. 39

Letzter Dienstgrad:

Lehrer im Reserve

Frontkämpfer:

bis

; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann):

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

gottgläubig

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich bin am 3. September 1913 in Berlin als Sohn des kaiserlich-
angestellten Schlosser-Fagius und seiner Ehefrau Helene geb. Fiedler geboren.
Nachdem ich zunächst in Berlin die Borsig-Realschule, die
F. Vönsch-Schule sowie die Friedrich-Wilhelm-Universität, wo
ich Latein studierte. Am 13.2.1935 legte ich sodann in Berlin
meine erste Staatsprüfung ab. Nach dreijährigem Vorbereitungsdienst
im Kammergerichtsbereich bestand ich wieder
am 16.9.1938 in Berlin meine zweite große Staatsprüfung.

Während meines Studiums trat ich am 1.9.33 der NSDAP
bei, was dort in der SA sowie später als Politischer Leiter
förmlich. Ich habe in während meines Vorbereitungsdienstes als
Referendar ferner freiwillig zum Wehrdienst gemeldet. Ich
gemischt worden und auf meinen Wunsch der Infanterie
zugeordnet worden. Inzwischen habe ich bereits 2 Übungen
gemacht und bin als Befreiter der Reserve entlassen
worden. Ich habe mich ferner sportlich betätigt und
habe neben dem Reichssportabzeichen auch das
SA-Sportabzeichen erworben.

Während meines Studiums und des Vorbereitungsdienstes habe ich mich ferner als besonderem Interesse
gehabt mit der Frauenbewegung, besonders
Mädgen, Psychiatrie, dem Ehepaar sowie dem Ehepaar
befasst. In Zusammenhang hiermit bin ich zur
Zeit in Berlin als Doktorant eingeschrieben.

Walter Jäger.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

9

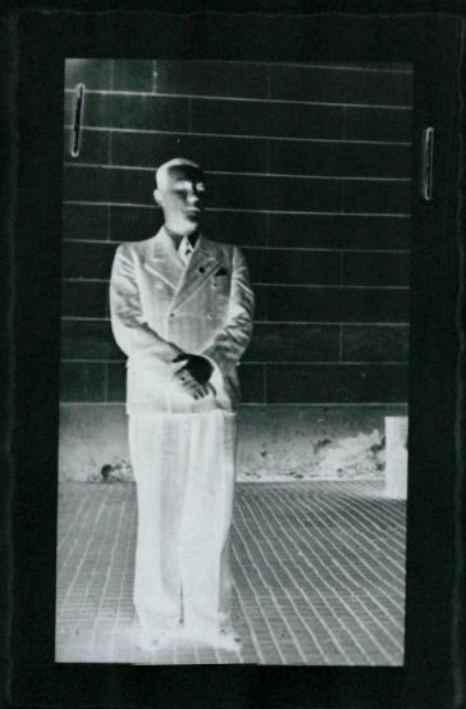


Fagüsch

2886

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

10



2887

14

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Fajusch V Vorname: Sollich, Karl
Beruf: Hilfsgehilfe Jegiges Alter: 62 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: Lungen- u. Rippenfellentzündung

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Friedler V Vorname: Helene Martha Lingjusch
Jegiges Alter: 63 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: Keine

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Fajusch V Vorname: Christian
Beruf: Lehrer Jegiges Alter: — Sterbealter: 57
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wiemann V Vorname: Rosina
Jegiges Alter: — Sterbealter: 89
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Friedler V Vorname: Johann, Belthasar
Beruf: Sattler- u. Wagenbauer Jegiges Alter: — 63 — Sterbealter: nicht bekannt
Todesursache: nicht bekannt
Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Leisberg V Vorname: Lingjusch, Sollich, Pauline
Jegiges Alter: — Sterbealter: nicht bekannt 56
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: nicht bekannt

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin - Bismarckdenkweg, den 1. April 1934
(Ort) (Datum)

Walter Juynt
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

2888

Standesamt

SCHIRMECK

Zur Heiratserlaubnis vom 20.7.1943.

Betr.: Sip.-Nr. 336 448 Do

An den

Reichsführer-//

Rasse- und Siedlungshauptamt

BERLIN SW 68

Hedemannstraße 24

4. Unterschiebung 18. Juli 1943
1. Schreibung

Der // Hauptsturmführer Walter J a g u s c h

geboren am 3.9.1912 in Berlin

wohnhaft Berlin-Beunerschulweg, Neue Krug-Allee 228

hat heute die Ehe mit

Fräulein/Frau Gerda R e i n i s c h

geboren am 3.6.1919 in Weira

wohnhaft Berlin-Schmargendorf, Nordeystr. 14

geschlossen.

Die Eheschließung wurde im Familienbuche unter

N^o 15 / 1943

beurkundet.

SCHIRMECK

, den

5. August 1943

Siegel

Der Standesbeamte



2889

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.	Eintritt in die //		Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.		<i>S.D. 4. Amt</i>	<i>1.8.39-</i>			358724 Eintritt in die Partei: 1.1.33 1436742 3.9.12					
O'Stuf.	<i>1.8.39.</i>					Walter Jagusch					
Hpt'Stuf.	<i>29.1.41</i>					Größe: 1,68 Geburtsort: Berlin					
Stubaf.						// - 3. A. SA-Sportabzeichen b+.					
O'Stubaf.						Winkelträger: Olympia					
Staf.						Coburger Abzeichen Reiter(sport)abzeichen Fahrabzeichen					
Oberf.		<i>Weg. Ungeschlossen</i>				Blutorden Reichs(sport)abzeichen b+.					
		<i>m. 3. Weichen versch.</i>				Gold. HJ-Abzeichen D. L. R. G.					
Brif.		<i>Stüberarrest bestraft</i>				Gold. Parteiabzeichen // - Leistungsabzeichen					
						Gauehrenzeichen					
Gruf.						Totenkopfring D. A. d. NSDAP.					
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand: <i>VM</i>		Beruf: <i>Zurist</i> erlernt		<i>Reichs Rdt.</i> ist		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: <i>Garda Charlotte Reinisch</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: <i>Gestapo Berlin</i>							
		Parteiger.offin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelschule		Höhere Schule Abi Technikum Hochschule 8sem. Ref. Ex. 13.2.35					
// - Strafen:		Religion: <i>ev. l. gottgl.</i> <i>R. A. 9.2.39</i>		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: <i>M.</i> <i>W.</i> 1. 4. <i>1.11.44</i> 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.		Führerschne:							
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

2890

Stalkorps: von bis
Stahlhelm:
Jungdo:
HJ:
SA: 9.32 - 5.33
SA-Ref.:
NSKK:
NSFK:
Ordensburgen:
Arbeitsdienst:

Alte Armee:
Front:
Dienstgrad:
Gefangenschaft:
Orden und Ehrenzeichen:
Verw.-Abzeichen:
Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

ff-Schulen: von bis

Tölz
Braunschweig
Berne
Forst
Bernau
Dachau

Reichswehr:
Polizei:
Dienstgrad:

Reichsheer: 18.5.37 - 16.7.37 15.E.S.R.150
31.10.38 - 21.1.39 17.E.S.R.150

Dienstgrad: Gef.d.R.

Aufmärsche:

Sonstiges:

14

2891

15

V.

1. Vermerk

J a g u s c h war nach der Seidel-Aufstellung 1939/ 40 Angehöriger von IV A 5, sowie im GVPl. des RSHA von 1940 wird er ebenfalls für das gleiche Referat (Emigranten) benannt. Schon 1939 gehörte er im Gestapa der Dienststelle II B 3 an, die sich mit der Beobachtung und Überwachung des Emigrantentums befasste. In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 wird er nicht genannt. Nach der Kartei der Zentr. Stelle war er auch zeitweise zum BdSuSD in Riga abgeordnet.

An Verfahren sind bekannt:

141 Js 534/ 60 StA Hamburg ./.. Maiwald u.a.

1 Js 2138/ 58 StA Karlsruhe ./.. Ehrlinger

2. ✓ Schreiben an die StA Hamburg zu 141 Js 534/ 60
gem. Formbl. 3.

2.9 ✓ Schreiben an H A Karlsruhe zu 1 Js 2138/58 gem. Formbl. 3

3. Frist: 31. I. 1965

B., d. 5. Jan. 1965

Gd. P. 1. 65 Sch
zu 2/11. 2a/ Semb. + ab

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

1 AR (RSA) 1403 /64

16
1 Berlin 21, den 5. Januar 1965
Turmstraße 91

Fernruf 35 01 11 App. 247

An die
Staatsanwaltschaft

H a m b u r g



Betrifft: Walter J a g u s c h , geb. am 3. September 1912
in Berlin

Bezug: Dortiger Vorgang - 141 Js 534/60 -

Nach hier vorliegenden Erkenntnissen ist der Obengenannte in
dem dortigen Verfahren vernommen worden.

Es wird um Übersendung einer Abschrift seiner Vernehmungsnieder-
schrift gebeten. Besonders interessieren seine Angaben zu seinem
Lebenslauf und zu seiner Tätigkeit zwischen 1939 und 1945.

Im Auftrage
Selle
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt

Justizangestellte

5	Anlagen
	Beilagen
	Kost M.

V.



Unterschrift

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

- Berlin -

zurückgesandt.

Jagusch ist hier als Leihar IX beim Bds Ostland
für die Zeit von Juni 1942 bis März 1943 bekannt
geworden; eine Vernehmung wurde im Gegensatz
zu den dortigen Erkenntnissen aber noch nicht durchgeführt.

Hamburg, den 11 JAN. 1965
Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Im Auftrage

Kraemer

V.
Zu: Friedl (H.A. Karlsruhe?)

18. JAN 1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

1 AR (RSHA) 1403 /64



17
1 Berlin 21, den 5. Januar
Turmstraße 91
Fernruf 35 01 11 App. 247

✓	Anlagen
✓	Abschriften
✓	DM Kost M.

An die
Staatsanwaltschaft

Karlsruhe



Betrifft: Walter J a g u s c h , geb. am 3. September 1912
in Berlin

Bezug: Dortiger Vorgang - 1 Js 2138/58 -

Nach hier vorliegenden Erkenntnissen ist der Obengenannte in
dem dortigen Verfahren vernommen worden.

Es wird um Übersendung einer Abschrift seiner Vernehmungsnieder-
schrift gebeten. Besonders interessieren seine Angaben zu seinem
Lebenslauf und zu seiner Tätigkeit zwischen 1939 und 1945.

III
Erstlinges inf.
Im Auftrage
Selle
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt

Selle

Justizangestellte

V.

- ↓ 1) AR Ein - und Austrag III AR 2/65
2) Ur.- zurück

Der im Betreff Genannte wurde im Zusammenhang mit dem
Ehrlingerverfahren nach den hier getroffenen Feststellungen
nicht vernommen.



[Handwritten signature]
Dr. Tripp
Erster Staatsanwalt

1 AR (RSA) 1483 /64

18
Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: - 3. FEB. 1965
Tgb. Nr.: 444/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

1) Tgl. 2 eint.
4 45 2/6 R 2/2.

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 22. Jan. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist: 2 Monate

Le

2897

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

20
Der Polizeipräsident in Berlin
11 - KJ 2 444 /65

1 Berlin 42, den 9. 2. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. vermerken:

9. FEB 1965

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15-

z.H. von Herrn KOK H o f m a n n
-o.V.i.A.-

4 Düsseldorf 1
Jürgensplatz 5-7

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genann-
ten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 19 d.A.)

Im Auftrage

Ma

Kocher

2899

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	
- Dezernat 15 -	
Eingang:	11/2.65
Tgb. Nr.:	
Sachbearbeiter:	J. Joch 466

1.K.

Bielefeld, den 10.3.1965

Es erscheint auf Vorladung der

Rechtsanwalt Dr. Walter J a g u s c h,

geb. 3.9.1912 in Berlin, wohnhaft Bielefeld,

Oberntorwall 20,

und sagt folgendes aus:

Ich wurde als einziges Kind des Hoteliers Gottlieb ^{Jagus} und dessen Ehefrau Helene, geb. Fiedler in Berlin geboren. In Berlin besuchte ich zunächst die Grundschule, danach die Borsig-Real-~~schule~~ und die 5. Oberrealschule bis zum Abitur. Anschließend studierte ich ⁱⁿ Berlin an der Friedrich-Wilhelm-Universität Jura, wo ich am 13.2.1935 am Kammergericht die erste Staatsprüfung (Referendarexamen) ablegte. Nach Absolvierung der Vorbereitungszeit als Referendar im Bezirk des Kammergerichts legte ich dann am 16.9.1938 die zweite große Staatsprüfung ab. Am 1.10.1938 trat ich als Gerichtsassessor in die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin-Moabit ein, wo ich bis Ende Januar 1939 tätig war. Am 1.2.1939 wurde ich zum RFSS im Reichsministerium des Innern abkommandiert. Dort übernahm ich das Referat II B 3 (Pass- und Staatsangehörigkeitsfragen). In meiner Eigenschaft ~~xxxxxx~~ hatte ich die Befugnis, das Dienstsiegel des Reichsministers des Innern in Vertretung zu führen. In dieser Eigenschaft war ich in Berlin bis Oktober 1940 tätig. Danach wurde ich zum BdS für das Elsaß nach Straßburg abkommandiert. Dort oblag mir die Abteilung Verwaltung und Recht. Etwa 1942 kam ich zum BdS Ostland nach Riga, wo ich gleichfalls Verwaltung und Recht bearbeitete. 1943 wurde ich schließlich Untersuchungsführer und ~~Kxxx~~ Gerichtsoffizier beim SS- und Polizeigericht Metz/Lothringen, wo ich auch meinen Wohnsitz nahm. Bis Ende des Krieges blieb ich dort und wurde kurz vor Räumung Metz nach Bad Tölz zur Fahnenjunkerschule der Waffen-SS einberufen. In Kriegsgefangenschaft war ich nicht. Bis 1946 hielt ich mich in Thüringen auf und kam 1946 nach Detmold. Dort praktizierte ich als Assessor, legte meine Anwaltsassessortätigkeit ab und wurde 1952 als Anwalt ~~xxxx~~ im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm zugelassen. Meine Praxis eröffnete ich dann beim Land- und Amtsgericht Bielefeld, wo ich bis heute tätig bin.

Am 1.1.1933 bin ich als Mitglied der deutschen Studentenschaft

Berlin in die NSDAP eingetreten (Aufnahmeantrag ausgefüllt). Wenn in dem mir vorgelegten Lebenslauf als Eintrittsdatum der NSDPA der 1.9.1932 von mir angegeben worden ist, so habe ich mich damals geirrt. Bei diesem Datum handelt es sich um meinen Eintritt in die HJ. Ich war damals im Deutschen Pfadfinderbund und wurde geschlossen in die HJ.übergeführt. Mitglied der SA war ich nicht. Wenn dies auch in dem mir vorgelegten Fragebogen eingetragen ist. Nach meiner Meinung muß sich die Zeit von September 1932 bis Mai 1933 um die meiner Zugehörigkeit zur HJ. handeln. In der Partei hatte ich die Funktion eines Blockleiters in Berlin, Baumschulenweg, Presseamt. Wehrdienst leistete ich 1937 und Ende 1938 in Küstrin beim 50. Inf. Regt. Mein Dienstgrad war Gefreiter der Reserve.

Am 5.8.1943 habe ich die Ehe mit Fräulein Gerda Reinisch in Schirmeck/Lothringen geschlossen. Aus dieser Ehe ist ein Kind Gaby-Birgitt, geb. am 11.1.1944, hervorgegangen.

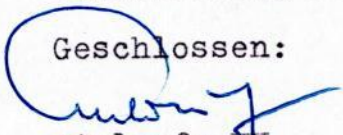
Die mir vorgelegten Fragen beantworte ich wie folgt:

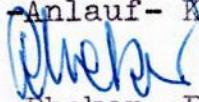
1. In das RSHA bin ich nie eingetreten. Ich bin am 1.2.1939 beim RFSS i.RM.d.I. eingetreten, wie ich es eben schon angegeben habe.
2. Dort war ich Referatsleiter II B 3, wie bereits angegeben.
3. Mein Eintritt erfolgte als Assessor. Einen Angleichungsdienstgrad erhielt ich als SS-Obersturmführer mit meiner Ernennung zum Regierungsassessor nach 3 Monaten.
4. Siehe Nr. 1.
5. Entfällt.
6. Siehe Nr. 1.
7. 1941 wurde ich Regierungsrat. Meine Planstelle als Reg.Rat war in Stuttgart, wo ich auch meine Bezüge von der dortige Pol.Kasse bis Kriegsende erhielt.
8. Ich war wie angegeben zu 2.Referatsleiter in Pass- und Staatsangehörigkeitsfragen.
9. Reg. Rat Lischka, Ministerialrat Krause, Ministerialrat Dunker?? Staatssekretär ? Nähere Personalien meiner damaligen Vorgesetzten und deren Verbleib ^{sind} ~~ist~~ mir nicht bekannt.
10. Ist allgemein bekannt.
11. Keine.
12. Nein.
13. Nein.
14. Meine Ehefrau war, bevor ich sie kennenlernte, dienstverpflichtet

in der Registratur der Ausländerpolizei in Berlin. Vor unserer Verheiratung schied sie aus dieser Tätigkeit aus.

Geschlossen:

Laut diktiert, genehmigt, unterschrieben:


-Anlauf- KK


-Rheker- PVA


.....

in the Department for the Secretary, in the
Department for the Secretary, in the
Department for the Secretary, in the

.....
.....
.....

answerset
22/6.18.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4 DÜSSELDORF 1, DEN 5. April 1965

JÜRGENSPLATZ 5-7

FERNRUF 5.-NR. 84841

NEBENSTELLE

POSTFACH 5009

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers. Akte (22 Bl.)
dem Polizeipräsidenten

- Abt. KI 2 -

z.Hd.v.Herrn KHK Geisler oVia

1 in Berlin 42

zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Dr. Walter Jagusch ist beige-
heftet. Unter hies. Tgb.-Nr.: 6056/64 hat Soko Hamburg AE für StA Hamburg
- Az.: 141 AR 194/63 - gg Maywald u.a. (Riga Komplex) durchgeführt.



Abteilung I
I1 - KJ1

Eingang: 13. APR. 1965

Tgb. Nr.: 444/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

Im Auftrage:

muham
(Schaffrath)

2903

24
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 444/65-N

1 Berlin 42, den 23. 4. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: 23. APR. 1965

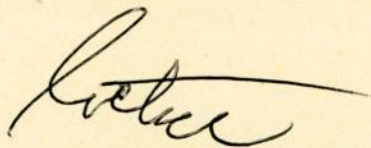
2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn OStA Severin
-o.V.i.A. -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 18 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage



Ma

2904

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

Insbesondere ist Benkaldyger in dem Verfahren 1 Js 12/65 (RSHA) Behandlung in AR-Verfahren nicht daher aus.
2. Beiakten ~~trennen.~~

Verfahren 1 Js 12/65
3. Vorgang zum Sachkomplex ~~vorlegen.~~

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.) *ist dort Benkaldyger*

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 5/1/65
Legal

1.
Koppel aufheben.

Im. Gz.

1 AR (RSHA) 1403 / 64

V.

~~1) Als AR-Sache eintragen.~~

1) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldigter für folgende Verfahren erfaßt:

..... 12165 (RSHA)	 (Stapoleit. Eln.)
..... (RSHA)	 (RSHA)
..... (RSHA)	 (RSHA)
..... (RSHA)	 (RSHA)
..... (RSHA)	 (RSHA)

sein Aufenthaltsort ist bekannt

Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.

2) Als AR-Sache wieder ~~austragen~~ *weglegen*

Berlin, den 24.6.66

6.

1 Js 12/65 (RSA)

1403/64

Vfg.

1. V e r m e r k :

- a) Der unter lfd. Nr. 88 eingetragene Beschuldigte Dr. Erwin W e i n m a n n , geboren am 6. Juli 1909 in Frommenhausen, unbekannten Aufenthalts, soll laut Aussagen der Zeugen Dr. Ernst G e r k e vom 2. November 1966 (Bd. XVI Bl. 49 d.A.) und Emanuel S c h a e f e r vom 27. Januar 1967 (Bd. XXIII d.A.) gegen Ende des Krieges bei den Kämpfen um Prag ums Leben gekommen sein.

Laut Auskunft des Staatsanwalts Griebel von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main hat ein bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt geführtes Personenfeststellungsverfahren keine begründeten Anhaltspunkte für ein Überleben des Dr. Weinmann erbracht. Alle Anzeichen sprechen vielmehr dafür, daß Dr. Weinmann tatsächlich gegen Kriegsende zu Tode gekommen ist. Sein Tod ist durch Beschluß des Amtsgerichts Reutlingen vom 9. Juni 1949 auf den 11. Mai 1945, 18.00 Uhr, festgestellt worden.

Der Tod des Beschuldigten Dr. W e i n m a n n kann deshalb mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als nachgewiesen angesehen werden.

- b) Der unter lfd. Nr. 5 eingetragene Beschuldigte Dr. Friedrich Rudolf B e r g m a n n , geboren am 2. Juni 1909 in Barmen, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Uellendahler Straße 437, ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamtes Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Sachbearbeiter des Referats PP II B a "Katholische Kirche" war und danach der allgemeine Ver-

dacht bestand, daß er als Angehöriger dieses Referats an den Maßnahmen gegen die polnische Intelligenz, insbesondere an etwaigen Befehlen zur Tötung von polnischen Geistlichen, mitgewirkt haben könne.

In seiner verantwortlichen Vernehmung vom 5. April 1967 hat der Beschuldigte jedoch erklärt, daß er in dem vorgenannten Referat nur bis Anfang 1938 tätig gewesen sei. Von Anfang 1938 bis Februar 1939 habe er in dem Amt "Verwaltung und Recht" des Hauptamtes Sicherheitspolizei unter Ministerialrat Dr. Z i n d e l das Gebiet: Waffenrecht, Beschußgesetz und Schießsport bearbeitet. Etwa im Februar oder März 1939 sei er dann in das Haushaltsreferat unter Ministerialrat Dr. S i e g e r t versetzt worden, wo er während des Polenfeldzuges und auch noch danach ununterbrochen bis zum Kriegsende tätig gewesen sei.

Diese Einlassung wird dadurch bestätigt, daß Dr. B e r g m a n n im Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizei-amtes vom 1. Juli 1939 nicht mehr als Angehöriger des Referats "Katholische Kirche" aufgeführt ist. Nach dem Geschäftsverteilungsplan vom 1. Juli 1939 ist vielmehr Leiter des Referats II B 1 ("Politischer Katholizismus") der Beschuldigte B a a t z , sein Vertreter der Beschuldigte Dr. S c h w e d e r .

Auch nach Aussage des Beschuldigten Kurt L i s c h k a vom 6. April 1967 ist Dr. S c h w e d e r der Nachfolger von Dr. B e r g m a n n gewesen.

Da Dr. B e r g m a n n während des Polenfeldzuges und danach bis Kriegsende ununterbrochen im Amt II tätig war, wo er im wesentlichen im Haushaltswesen, Unterkunfts- und Gefangenenwesen beschäftigt war und keine Anhaltspunkte dafür ersichtlich sind, daß er in diesem Zusammenhang an irgendwelchen Maßnahmen gegen polnische Volkszugehörige beteiligt war, scheidet er als Beschuldigter aus.

- c) Der unter lfd. Nr. 34 eingetragene Beschuldigte
Dr. Walter J a g u s c h , geboren am 3. September 1912
in Berlin, wohnhaft in Bielefeld, Oberntorwall 20, ist in
das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil
er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staats-
polizeiamtes vom 1. Juli 1939 Angehöriger des Emigranten-
referats II B 3 und nach dem Geschäftsverteilungsplan des
Reichssicherheitshauptamtes vom 1. Februar 1940 sogar
Leiter des Emigrantenreferats IV A 5 war und der allge-
meine Verdacht bestand, daß er im Rahmen dieser Tätigkeit
an den Maßnahmen gegen polnische Volkszugehörige beteiligt
gewesen sein könnte.

Der Beschuldigte hat in seiner verantwortlichen Vernehmung
vom 14. April 1967 bestritten, jemals auch nur in geringster
Weise in den Befehlsweg zu den Dienststellen in Polen ein-
geschaltet gewesen zu sein oder mit den Aktionen in Polen
zu tun gehabt zu haben. Er will in seiner Eigenschaft als
"Vertreter des Reichsministers des Innern" ausschließlich
Paß- und Staatsangehörigkeitsfragen, also Ein- und Aus-
bürgerungen von Reichsdeutschen auf ministerieller Ver-
waltungsebene bearbeitet haben.

Da unabhängig hiervon der frühere Beschuldigte
E n g e l m a n n , der dem Beschuldigten Dr. J a g u s c h
in dem Referat II B 3 als Sachbearbeiter zugeteilt gewesen
war, bereits in seiner Vernehmung vom 5. Dezember 1966
(Bd. XVII Bl. 36 d.A.) bestätigt hat, daß Dr. J a g u s c h
ausschließlich Ausbürgerungsangelegenheiten von Reichs-
deutschen bearbeitet hat, läßt sich ein weiterer Tatver-
dacht gegen Dr. J a g u s c h nicht aufrechterhalten.

2. Das Verfahren, soweit es sich gegen den Beschuldigten

Dr. Erwin W e i n m a n n

richtete, hat sich durch dessen Tod erledigt (vgl. den Vermerk
zu Ziff. 1a).

3. Das Verfahren, soweit es sich gegen die Beschuldigten

Dr. Rudolf B e r g m a n n
und Dr. Walter J a g u s c h

richtete, wird aus den Gründen des Vermerks zu 1. b) und
c) gemäß § 170 II StPO eingestellt.

4.-11. pp.

Berlin, den 26. April 1967

Filipiak
Staatsanwalt

Sch

IV VU 4.67

1AR 1403/64

- 1 Berlin 21, ~~der~~
Turmstraße 91

z.Zt. Bielefeld, den 30. November 1967.

Strafsache

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Glöckner

als Richter,

Untersuchungsrichter

Justizangestellte Saffa

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

X

W ö h r n und Andere

wegen

Mordes.

Es erschien

d er nachbenannte — Zeuge. — ~~Sachverständige~~ —

D er — Zeuge — ~~Sachverständige~~ —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d er Beschuldigten bekannt gemacht. Er — ~~Sie~~ —
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er — ~~Sie~~ —
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

D er Erschienene wurde , — und zwar
die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später ab-
zuhörenden Zeugen — wie folgt vernommen:

X Zeuge — ~~Sachverständige~~ — Dr. Jagusch.

Zur Person:

Ich heiße Walter Jagusch

bin 55 Jahre alt, Rechtsanwalt

in Bielefeld, Friedr.-Verleger.
privat: Oberntorwall/Str.
mit den Angeeschuldigten
nicht verwandt und nicht verschwägert

Zur Sache...

Die Meinung des Angeschuldigten Wöhrn, ich sei etwa von Mitte 1939 bis Ende 1940 sein unmittelbarer Dienstvorgesetzter gewesen, muß auf einem Irrtum beruhen.

Ich hatte ~~zuerst~~^{zu} dieser Zeit das Referat II B 3. Wöhrn arbeitete II B 4 (Jugendangelegenheiten, Freimaurer und Logen).

Sein direkter Vorgesetzter und Referatsleiter war Regierungsrat Hülff. In der von Wöhrn angegebenen Zeit war Regierungsrat Hülff mehrfach dienstlich abwesend.

Ich habe in dieser Zeit vertretungsweise seine Amtsgeschäfte geführt.

Ich habe lediglich als Vertreter des Referatsleiters diejenigen Vorgänge unterzeichnet, welche an die Vorgesetzten ~~Wannskewik~~ und sonstigen Dienststellen gingen.

Wöhrn war ^{lediglich} Sachbearbeiter und konnte derartige Schreiben nicht selbst zeichnen.

Ich selbst habe gegengezeichnet; die Akten aber nicht bearbeitet.

Direkt zusammengearbeitet habe ich mit Herrn Wöhrn in der Sache Gryngpan.

Ich hatte den Auftrag, die in Berlin eingegangenen Berichte der Sicherheitspolizei und des SD Paris zu überprüfen und über das Ergebnis das auswärtigen ^{Amt} z.H. Herrn Prof. Dr. Grimm, mit dem ich persönlich verhandelte, zu unterrichten.

Herr Wöhrn ist mit mir nach der von ihm geführten ersten Kontaktvernehmung des Gr., welche damals infolge einer völlig anderen Einlassung des Gr. nicht zu Ende geführt, vielmehr unterbrochen wurde, nach Paris gefahren und hat mit mir dort die entsprechenden Feststellungen getroffen sowie die an das Amt IV weiterzuleitenden Berichte gefertigt.

Herr Wöhrn und ich sind über diese Verhandlungen und das Ergebnis derselben in der Strafsache gegen Wolfgang Diwerge vor dem Landgericht Essen zum Az. 29 Kls 1/65/26 (113/65) gehört worden. Auf diese Vernehmung nehme ich Bezug.

Bei den Vernehmungen in der Sache Gr., die ich persönlich nicht geführt habe, vielmehr von Herrn Wöhrn allein getätigt worden sind, habe ich nach den mir vorgelegten Protokollen feststellen können, daß Herr Wöhrn völlig korrekt und ohne jedes persönliche

Arrangement und objektiv die Vernehmung geführt hat.
Genau in dergleichen Weise waren auch seine Berichte an den
Amtschef gehalten.

Ich hatte in der Zeit, wo ich mit Herrn Wöhrn in Berlin ~~zu-~~
~~zusammen~~ und in der Sache Gr. zusammenarbeitete, den Eindruck ge-
wonnen, daß Herr Wöhrn völlig sachlich und objektiv seine Ge-
schäfte geführt hat, wobei ich nicht den Eindruck hatte, daß
er den Juden gegenüber eine feindselige Haltung offenbarte.
Jedenfalls war an seinem Verhalten nicht zu bemerken, daß er
Juden gegenüber gehässig war.

Zu Eigenmächtigkeiten oder schikanösen Übergriffen kann ich
nichts sagen. Ich möchte meinen, daß er dienstlich hierzu gar
keine Möglichkeit hatte. Er hatte keine Exekutivgewalt.

Nach der Zusammenarbeit in der Sache Gr. bin ich mit Herrn Wöhrn
nicht mehr zusammengekommen. Ich habe auch in Berlin die Ab-
schlußberichte in der Sache Gr. nicht mehr unterschrieben, weil
ich ^{alsbald} ~~bereits~~ nach der Rückkehr aus Paris nach Straßburg gefahren
bin ^{u.} d.h. abkommandiert wurde.

selbst gelesen (teilweise selbst
diktiert,) genehmigt und unter-
schrieben:

gez. Dr. Jagusch

gez. Dr. Glöckner

gez. Suffa

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W a n t e r



714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 14. APR 1970
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

[Signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 17. 7. 70

2. Hier austragen.

[Signature]

EST.A.

Sch

1 AR 123/63

Vfg.

1. V e r m e r k :

Heute rief Herr StA Z ö l l n e r von der Staatsanwaltschaft Hamburg an und bat u.a. um die Übersendung folgender Personalhefte:

a) E h l i c h	1 AR (RSHA) 122/66
b) H u m m i t z s c h	1 AR (RSHA) 3/67
c) B e r g m a n n	1 AR (RSHA) 117/66
d) J o n a k	1 AR (RSHA) 52/66
e) J a g u s c h	1 AR (RSHA) 1403/64

2. Schreiben - unter Beifügung der zu 1) erwähnten 5 Personalhefte -

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Hamburg
s.Hd. von Herrn Staatsanwalt Zöllner

2 H a m b u r g 36
Sievekingplatz 5

Betrifft: Ehemalige Angehörige des früheren Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA)

Bezug: Fernmündliche Rücksprache am 22. November 1971
zum dortigen Vorgang 147 Js 31/67

Anlagen: 5 Hefte

Sehr geehrter Herr Kollege,
als Anlagen übersende ich wie gewünscht meine Personalhefte
betr. Ehlich, Hummitzsch, Bergmann, Jonak und Jagusch mit
der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe nach Gebrauch.

Mit besten Grüßen

3. Reinschrift zu 2) mir zur Unterschrift

4. 5 Abschriften dieser Verfügung fertigen
5. Je eine Abschrift zu 4) zu den für die Vorgänge
 - 1 AR (RSA) 1403/64
 - 1 AR (RSA) 52/66
 - 1 AR (RSA) 117/66
 - 1 AR (RSA) 3/67 und
 - 1 AR (RSA) 122/66neu anzulegenden Retente nehmen.
6. Retentfristen: 3 Monate
7. Z. d. A. 1 AR 123/63.

Berlin, den 22. November 1971

S e l l e

Sonderkommission
Hamburg

z.Zt. Bielefeld, den 6.4.1965

In den Räumen der Kriminalpolizei Bielefeld vorgeladen,
erscheint um 09.45 Uhr der Rechtsanwalt

Dr. Walter J a g u s c h ,
geb. 3.9.1912 in Berlin,
wohn. Bielefeld, Oberntorwall 20,
Tel. 60 121,

und erklärt nach Vorbesprechung als Zeuge zur Sache:

" Ich wurde Anfang März 1965 auf der Krim.-Hauptstelle in Bielefeld von Herrn Krim.-Kssr. ANLAUF im Rahmen der Vorermittlungen zum Komplex RSHA auf Veranlassung der Kripo Berlin über meinen Werdegang und meine Bildung gehört. Ich beziehe mich im Zusammenhang auf Fragen zu meiner Person auf diese Vernehmung.

Ich kam von Straßburg aus im Zuge einer Abkommandierung zum BdS Ostland in Riga zur Abtl. Verwaltung und Recht. Ich war damals SS-Hauptsturmführer und Regierungsrat. Meine Aufgaben bestanden darin, sicherheitspolizeiliche Interessen und Aufgabenauf dem Verwaltungssektor und dem ~~Verwaltungswesen~~ Verwaltungswesen beim BdS mit den Dienststellen des Generalkommissars zu koordinieren. Beim BdS führte die von mir geleitete Abt. den Buchstaben IV, wobei allerdings für den rein exekutiven Sektor ein Krim.-Rat eingesetzt war. Mein Aufgabenbereich bestand darin, "Verwaltung und Recht" zu bearbeiten, während Exekutivfragen und damit Fragen des KdS und der Kriminalpolizei dem besonders dafür eingesetzten Krim.-Rat oblagen. Wenn z.B. allgemeine Erlasse aus Berlin an den BdS gelangten, so liefen diese über den Krim.-Rat. Dieser Krim.-Rat kam kurze Zeit nach mir nach Riga. Sei Name ist mir heute nicht mehr Erinnerung. Nachdem mir der Name K i r s t e genannt wird, vermute ich mich daran zu erinnern, daß es sich um diesen Krim.-Rat handelt. Der Krim.-Rat war von kleiner, untersetzter Statur und dunkelhaarig. Soweit ich mich heute noch erinnere, war es Hochsommer 1942, als ich per Schiff von Danzig aus nach Riga fuhr, um meinen Dienst anzutreten.

Ich fuhr mit dem ersten Schiff, das den Liniendienst von Danzig nach Riga eröffnete. Wir fuhren hierbei an der Küste längs und von Danzig aus liefen wir die Häfen Pillau, Memel, Libau an.

In Riga meldete ich mich beim BdS, Dr. A c h a m e r - P i f - r a d e r . Ich wurde zunächst innerhalb des Stadtgebietes in einem Etagenhaus untergebracht, in dem sonst nur Wehrmachts-offz. wohnhaft waren. Gegen Ende meiner Rigaer Zeit wurde ich in ein Haus umquartiert, in dem der größte Teil der Führer ^{vom} ~~dem~~ BdS untergebracht waren.

Ich war bis zum Frühjahr 1943 in Riga tätig. Dann wurde ich als Führer einer Kampfgruppe in Batl.-Stärke in eine Igelstellung auf russ. Gebiet hinter Pleskau befohlen. Die Kampfgruppe bestand aus 2 lett. und 1 aus russ. Überläufern zusammengesetzten Komp. Wir operierten im rückwärtigen Kampfgebiet und arbeiteten mit Wehrmachtseinheiten zusammen. Zivilbevölkerung gab es in diesem Gebiet nicht. Das Gebiet wurde Stützpunktmäßig gehalten und diente zur Sicherung einer Vormarschstrasse (Rollbahn). Es kam zu Schiessereien und kleineren Gefechtsberührungen bei Aufklärungseinsätzen, aber größere Kampfhandlungen fanden zu meiner Zeit in unserem Abschnitt nicht statt.

Im Mai 1943 kam ich aus diesem Einsatz direkt nach Metz zum BdS Lothringen, wo ich Gerichtsoffz. und Untersuchungsführer beim Pol.-Gericht war. Diese Tätigkeit übte ich bis zum Kriegsende an dieser Dienststelle aus.

Von Straßburg aus bin ich nach Riga abkommandiert worden, um dort nicht die Abt. IV ~~xxxüber~~ ständig zu führen, sondern es sollte nur eine vorübergehende Abordnung sein, bis in Metz die Planstelle des Gerichtsoffz. und Untersuchungsführers frei wurde. Im Rahmen der vorübergehenden Abordnung nach Riga erhielt ich vorher in Berlin beim RSHA (Untersuchungsführer), von Herrn Dr. D i l l e r s b e r g e r , ein Österreicher und Landgerichtsdirektor, einige Sonderaufträge. Es sollte in einigen Disziplinarverfahren Ermittlungen angestellt werden. Eigentlich wäre dies Sache des zuständigen Untersuchungsführers in Riga, damals Reg.-Rat R e i p p e r t , gewesen, der aus Gründen der Befangenheit mit diesen Untersuchungen nicht betraut werden sollte.

Durch Zufall kamx wurde der BdS auf meine wirkliche Aufgabe aufmerksam und fühlte sich hier übergangen, weil er von der Sache keine Kenntnis erhalten hatte. Tatsächlich war er aber von meiner Untersuchungsaufgabe nicht betroffen, weil die Geschehnisse vor seiner Amtsübernahme in Riga lagen. Als dringend Ersatzkräfte für einen Fronteinsatz benötigt wurden, schickte er mich als Kampfgruppenführer zum dem bereits angeführten Stützpunkteinsatz.

Frage:

Der Sinn Ihrer Vernehmung ist der, festzustellen, ob Sie während Ihrer Einsatzzeit im Baltikum in irgendeiner Form bei den damaligen Massenverbrechen an jüdischen Bürgern eingesetzt wurden oder ob Sie damals etwas von diesen Dingen gesehen oder gehört haben ?

Antwort:

Ich bin selbst nicht in diese Massnahmen eingesetzt oder zu vorbereitenden Besprechungen hinzugezogen worden.

Ich habe derartige Aktionen weder gesehen, noch über diese berichtet. Dies gehörte auch nicht zu meiner Tätigkeit.

Berichte über sicherheitspolizeiliche Einsätze und Aktionen wurden vom BdS persönlich durch die Abt. III (SD) verfasst und nach Berlin weitergeleitet. Ich selbst habe diese Berichte nie zu Gesicht bekommen.

Ich habe damals auch nichts über eine bestimmte Aktion gehört. Ganz allgemein hörte ich zwar hin und wieder von Einsätzen und ich konnte aus einer größeren Betriebsamkeit auf der Dienststelle erkennen, daß irgendwelche Aktionen liefen. Welcher Art diese Aktionen waren, insbesondere ob es sich um Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung handelte, wurde mir dabei nicht bekannt.

Mit dem KdS, Dr. L a n g e , hatte ich überhaupt keinen Kontakt und konnte aus diesem Grunde schon auch nichts über Exekutivmassnahmen aus seinem Munde erfahren.

Frage:

Haben Sie während Ihrer Tätigkeit in Riga in irgendeiner Form etwas von der Ende Oktober 1942 durchgeführten Aktion " Blechplatz " (Erschiessung der jüdischen Gettopolizei) gehört oder etwas davon erfahren, daß Transporte jüdischer Bürger per Bahn in Riga ankamen ?

Haben Sie vielleicht einmal etwas von einer Aktion " Dünamünder Konservenfabrik " gehört ?

Antwort:

Wie schon angegeben, habe ich von bestimmten Aktionen gegen die jüdische Bevölkerung in Riga nichts erfahren. Mir sind auch nicht die Begriffe Aktion Blechplatz und Aktion Dünamünder Konservenfabrik Erinnerung.

Diese Namen höre ich heute zum ersten Male. Ich höre heute auch zum ersten Male, daß jüdische Bürger aus dem Reich und aus den besetzten Gebieten nach Riga gebracht wurden.

Frage:

Sind auf Ihrer Dienststelle in Riga jüdische Arbeitskräfte eingesetzt gewesen ?

Antwort:

Im Dienstgebäude und im Wohnhaus für die Führer der Dienststelle BdS wurden jüdische Arbeitskräfte verwendet. Soweit ich mich erinnere, wurden diese jüdischen Männer und Frauen für die Säuberung der Räume eingesetzt und sie wohnten auch in diesem Gebäude. Diese Arbeitskräfte wurden auch bei Reparaturarbeiten im Dienstgebäude selbst verwandt. Zum Teil waren solche Arbeitskräfte auch in der Kfz.-Werkstätte und auf der Kleiderkammer tätig.

Als ich nach meiner Ankunft in Riga meine Wohnung bezog, traf ich dort einen Ma n an, von dem ich gesprächsweise erfuhr, daß er Jude war und aus dem Lager Salaspils käme. Rein äusserlich konnte ich zunächst nichts erkennen, daß es sich um einen Juden handelte. Hierdurch erfuhr ich, daß es ein Lager Salaspils gab. Daß es weitere Lager gab, in denen jüdische Bürger untergebracht waren, habe ich heute zum ersten Male gehört. Die Namen dieser Lager, die mir heute genannt wurden, sind mir unbekannt. Daß es ein Getto gab, wusste ich. Selbst bin ich aber nie im Getto oder in einem anderen Lager gewesen. S c h e r w i t z hatte die Kammer unter sich. Dort sah ich auch, daß eine ganze Reihe von Juden tätig waren.

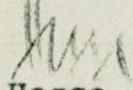
Mein Vorgänger war Dr. S t ü b e r . Unmittelbar nach seinem Weggang kam ich nach Riga. Wenn mir gesagt wird, daß S t ü b e r am 15.8.1942 Riga verliess, dann bin ich an diesem oder am Vortage nach Riga gekommen.

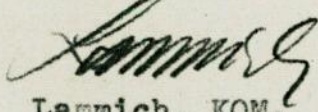
Dr. M e i x n e r war unser Arzt, T r ü h e hatte die Wirtschafts- und Personalabt., P o h l war Leiter des SD (Abt. III),

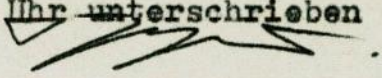
Ich habe ein fürchtbar schlechtes Namensgedächtnis und kann mich im Augenblick auf weitere Namen von Angehörigen der Dienststelle BdS heute nicht mehr erinnern.

Meine Angaben habe ich nach bestem Wissen und Gewissen freiwillig gemacht. Sie sind zum Teil von mir selbst diktiert, zum anderen vom Vernehmenden niedergelegt worden, wie es meiner Aussage entsprach. Mit der Unterschrift unter meiner Vernehmung erkenne ich an, daß ich die Vernehmung selbst gelesen und für richtig befunden habe.

Geschlossen:


Hesse, KOM!


Lammich, KOM.

selbst
.....gelesen, genehmigt und
um 13.30 Uhr unterschrieben


.....

Ablichtung a. Bd. VI d. A. 17 4/65 (RSHA) 292

1 Js 4/65 (RSHA)

z. Zt. Bielefeld, den 12. 5. 1966

Gegenwärtig:

ESTa S e l l e
StA S c h m i d t
KM B e l l a c h

V e r h a n d e l t

In die Räume der StA Bielefeld vorgeladen erscheint
der Rechtsanwalt

Dr. Walter J a g u s c h ,
3. 9. 1912 Berlin geb.,
Bielefeld, Oberntorwall 20 wohnhaft,

und erklärt:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder
verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gemäß § 55
wurde ich hingewiesen.

Im Juni 1942 war ich bei dem BdS für das Elsaß in Straßburg
tätig, als mich dort die Abordnungsverfügung zum Osteinsatz
erreichte. Diese kam vom RSHA Amt VI. Ich kann heute jedoch
nicht mehr angeben, wer diese Verfügung unterzeichnet hatte.
Die mir vorgehaltenen Namen SCHREFELDT und TRAUTMANN sind
mir in diesem Zusammenhang nicht bekannt.

Ich mußte mich zunächst in Berlin bei dem damaligen Chef
Untersuchungsführer Dr. DILLERSBERGER melden. Hier erfuhr ich
mein zukünftiges Aufgabengebiet bei dem BdS in Riga. Ich
sollte den Schiffsverkehr von Danzig na-ch Riga einrichten.
Außerdem sollte ich in diesem Zusammenhang die Grenzpolizei
für die Abfertigung für die Schiffe aufbauen und diese über
die bestehenden Paßvorschriften zu belehren. Bei dem BdS in
Riga sollte ich ferner innerhalb der Abt. IV Verwaltung und
Recht machen. Außerdem war ich für die Bearbeitung einiger

Disziplinarfälle vorgesehen, die mir noch gesondert aus Berlin zugehen sollten. Allgemeine Hinweise über die Aufgaben der Sicherheitspolizei im Bereich des BdS Ostland habe ich von Dr. DILLERSBERGER nicht erhalten.

Als ich in Riga eintraf war zwar JOST noch anwesend aber nicht ~~am~~ mehr im Dienst. Fast zur gleichen Zeit wie ich, etwa im Sommer 1942, traf der neue BdS Ostland Dr. PIFRADER in Riga ein und übernahm die Dienstgeschäfte. Diesem mußte ich mich vorstellen. PIFRADER wies mich als Leiter IV beim BdS ein und erklärte mir gleichzeitig, daß ich nur Verwaltungsbelange wahrzunehmen hätte, während ~~er~~ selbst sich die Exekutivaufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem KdS Dr. LANGE vorbehielt. Ich weiß, daß Dr. LANGE beim BdS immer persönlich Vortrag hielt. Ich war der Verbindungsmann zwischen dem BdS und dem ~~Reichs-~~Reichskommissar. Als Leiter IV löste ich STÜBER ab, der ins Reich zurückkam. Eine offizielle Übergabe der Amtsgeschäfte von STÜBER an mich fand jedoch nicht statt. Ich kümmerte mich deshalb um die eigentlichen IVer-Sachen überhaupt nicht, sondern widmete mich nur den mir zugewiesenen Verwaltungsaufgaben. Ich besaß auch ein eigenes Geschäftszimmer und weiß, daß sich dort eine Erlassammlung befand. Diese habe ich mir jedoch niemals im einzelnen angesehen.

Über Judenexekutionen, die vor und während meiner Zeit stattfanden, habe ich niemals etwas gehört. Auch in Kasinogesprächen sind derartig konkrete Dinge nicht besprochen worden. Ich weiß nur, daß sicherheitspolizeiliche Einsätze stattfanden. Ich selbst habe an solchen Einsätzen niemals teilnehmen müssen. Aus Gesprächen, unter anderem auch mit Pifrader, weiß ich jedoch, daß früher einmal eine Anordnung bestanden hätte, wonach jeder Angehörige der Sipo an einer Exekution teilzunehmen hätte. Dr. PIFRADER erklärte mir jedoch, daß unter seiner Leitung so etwas nicht geduldet würde.

Ich weiß, daß Transportjuden aus dem Reich in Riga eintrafen und ins Lager Salaspils transportiert wurden. Mit diesen Din-

7/14/44

284

- 3 -

gen hatte ich jedoch persönlich nichts zu tun und kümmerte mich auch weiter nicht darum. Ich weiß davon in der Hauptsache aus Kasinogesprächen mit Dr. LANGE/ und auch aus Verordnungen des Reichskommissars über den Arbeitseinsatz von Juden. Zwar ist mir aus meiner Zeit Tätigkeit im RSHA bekannt, daß die Endlösung damals bereits geplant war, weil EICHMANN mit einem größeren Stab die Bearbeitung der Judenangelegenheiten übernahm und zu diesem Zweck Leute aus meinem Referat abgezogen wurden.

Ich weiß, daß die einzelnen Kommandeure direkt mit dem RSHA verkehrten und von dort auch ihre direkten Weisungen erhielten. Jedoch kann ich nicht sagen, in welchem Umfange der BdS nachrichtlich unterrichtet wurde. Weiterhin vermag ich nicht anzugeben, ob die Exekutivberichte der Abteilungen IV der jeweiligen Kommandeure zunächst über den BdS gingen und dann nach Berlin gesandt wurden oder ob sie direkt von den Kommandeuren zum RSHA geschickt wurden. Ich selbst habe jedenfalls derartige Berichte nicht gesehen und auch nicht zusammengestellt. und weitergesandt. Es kann sein, daß PIFRADER's Adjutanten diese Berichtszusammenstellungen durchführten, weil PIFRADER sich die Exekutivangelegenheiten vorbehalten hatte.

Während meiner Rigaer Zeit sind mir keine konkreten Erlasse bekanntgeworden, insbesondere ist mir der Allgemeine Liquidierungsbefehl und der Kommissarerlaß nicht bekannt. Auch den Erlaß über die Ausübung der Kriegsgerichtsbarkeit im Gebiet Barbarossa, ~~ist-mir-nicht-bekannt~~, kenne ich nicht. Lediglich die grundsätzliche Vereinbarung zwischen dem RFSS und der Wehrmacht vom 26. 3. 1941, ist mir bekannt.

Geheime Reichssachen habe ich während meiner Tätigkeit in Riga nicht zu Gesicht bekommen.

Weihnachten 1942 war ich auf Heimaturlaub. Als ich Anfang

- 4 -

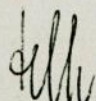
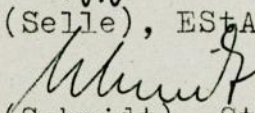
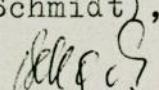
284.4

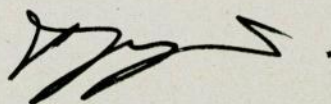
Januar 1943 nach Riga zurückkehrte, wurde ich kurz danach von PIETRADER zum Leiter eines Partisaneneinsatzkommandos, welches aus drei Letten-Kompanien und einer SS-Kompanie bestand, abkommandiert. Südlich des Peipussees bildeten wir innerhalb der HKL eine Igelstellung und unterstanden der Wehrmacht. Der Einsatz dauerte etwa zwei bis drei Monate. Danach wurde ich nach Riga zurückberufen. Dort übte ich jedoch beim BdS keine Tätigkeit mehr aus. In Riga erreichte mich auch meine Abordnung zum BdS Metz als Gerichtsoffizier und Untersuchungsführer. Von Riga begab ich ^{mich} zunächst nach Berlin und meldete mich bei Dr. DILLERSBERGER, ich möchte mich verbessern, ich meldete mich nicht bei Dr. DILLERSBERGER sondern beim RSHA - Personalamt - , von wo ich zu Dr. DILLERSBERGER geschickt wurde, der sich nach meiner Erinnerung in der Nähe Wiens aufhielt. Anschließend begab ich mich dann nach Metz, um meine neue Tätigkeit auszunehmen. Zu einem weiteren Osteinsatz bin ich nicht mehr gekommen.

Zum Abschluß meiner heutigen zeugenschaftlichen Vernehmung erkläre ich auf ausdrückliches Befragen, daß ich über keine weiteren Erkenntnisse hinsichtlich der Befehls- und Unterstellungsverhältnisse bei dem BdS Ostland verfüge. Ich habe nach bestem Wissen alles angegeben, was mir in diesem Zusammenhang noch in Erinnerung ist.

Geschlossen:

laut diktiert, mitgehört, genehmigt
und unterschrieben


(Selle), EStA

(Schmidt), StA

(Bellach), KM



.....